

## Akademie für Welthandel

## Exportschlager Weiterbildung

Die Umwandlung der schon 1950 gegründeten Akademie für Welthandel, Frankfurt, zu einer Aktiengesellschaft erfolgte im vergangenen Jahr. Aktionäre sind die Landesverbände des Groß- und Außenhandels und des Einzelhandels in Hessen sowie deren Bildungseinrichtungen. Die Akademie für Welthandel bietet Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte vorwiegend in den Bereichen Einzel-, Groß- und Außenhandel, Messe- und Kongresswirtschaft, Finanzdienstleistungen sowie Verkehr, Transport und Logistik an. Es können sowohl IHK-Zertifikate wie auch afw-Diplome erworben werden. Zurzeit hat die Akademie etwa 400 Studierende. Ziel des Unternehmens ist es, ein europäisches und internationales Partnernetzwerk aufzubauen und praxisorientierte Weiterbildung auf qualitativ hohem Niveau anzubieten. Neben den MOE-Staaten ist China ein aktueller Schwerpunkt der Akquisetätigkeit. Ein Gespräch mit Holger Müller, Geschäftsführer der Akademie für Welthandel.

*Herr Müller, unter welchen Voraussetzungen empfiehlt es sich für einen Anbieter von Weiterbildung, sein Angebot zu exportieren?*

**Müller:** Wenn ein Anbieter über Know-how verfügt, das im Ausland nachgefragt wird. Das ist regelmäßig der Fall bei Einrichtungen, die Aufstiegsfortbildungen mit Zertifikatsprüfungen oder Diplomabschluss anbieten. Es gehört aber langjährige Erfahrung, Wirtschaftsnähe und eine ausreichende Kapitalbasis dazu, um ein Auslandsgeschäft erfolgreich aufzubauen.

*Wie werden Angebote von deutschen Bildungsunternehmen aufgenommen?*

**Müller:** Die Resonanz im Ausland auf Weiterbildung made in Germany ist erfreulich positiv. Unserem System beruflicher Aus- und Weiterbildung wird größte Hochachtung im Ausland entgegengebracht. Viele Länder möchten von Deutschland lernen. Weiterbildung made in Germany hat durchaus das Potenzial, ein Exportschlager zu werden. Dies gelingt allerdings nur dann, wenn wir endlich damit aufhören, unser eigenes Bildungssystem schlecht zu reden, und aus den Pisa-Studien die richtigen Schlussfolgerungen ziehen.

*Welche Schlussfolgerungen sind das?*

**Müller:** Vor allem die, dass Investitionen in das Bildungssystem auf Dauer den höchsten Return on Investment einbringen. Deutschland hat ein sehr gutes System der beruflichen Aus- und Weiterbildung und sollte alles daransetzen, seinen Spitzenplatz in der Welt zu behalten und auszubauen.

*In welchen Ländern und zu welchen Themen sehen Sie Märkte für Bildungsanbieter?*

**Müller:** Im Gegensatz zu Deutschland stimmen in vielen Ländern der Erde die Rahmenbedingungen, um wirtschaftliche Dynamik und Wachstum zu ermöglichen. Nicht nur im Mittleren und Fernen Osten gibt es daher große Märkte für Weiterbildungsanbieter. Aber auch vor unserer Haustür bieten sich ausgezeichnete Chancen. Alle EU-Beitrittsländer haben umfangreiche Programme – auch mit Hilfe von EU-Fördergeldern – aufgelegt, um in der Bildungspolitik aufzuschließen. Vor allem in Ländern wie Ungarn, Polen, Tschechien, der Slowakei oder Rumänien. Dort gibt es auch viele Gesprächspartner, die die deutsche Sprache beherrschen, was die Verständigung sehr erleichtert. Auf großes Interesse stoßen vor allem betriebswirtschaftliche Themen und Weiterbildungen im Bereich Automotive, Transport und Verkehr. Für alle schnell wachsenden Industriesektoren ist aber vor allem die Ausbildung von Facharbeitern, Mechanikern und Ausbildern ein wichtiges Thema.

*Das Gespräch führte  
Dr. Brigitte Scheuerle,  
Geschäftsführerin, IHK Frankfurt,  
Aus- und Weiterbildung.  
b.scheuerle@frankfurt-  
main.ihk.de*



Dr. Brigitte Scheuerle  
Geschäftsführerin,  
IHK Frankfurt, Aus-  
und Weiterbildung  
Autorin



*Holger Müller, Geschäftsführer der Akademie für Welthandel: „Weiterbildung made in Germany hat das Potenzial, ein Exportschlager zu werden. Dies gelingt allerdings nur dann, wenn wir damit aufhören, unser eigenes Bildungssystem schlecht zu reden.“*